

## Prof. Dr.-Ing. Barbara Engel

Karl-Marx-Allee 79, 10243 Berlin  
Kaiserallee 15a, 76133 Karlsruhe  
Fon 030.21222177, mob. 0163.2655137



- 1969 geboren in Offenbach am Main  
1988 – 1995 Architekturstudium TH Darmstadt (bei Prof. Tom Sieverts)
- 1995 - 1996 Lehrauftrag für "Städtebauliches Entwerfen", BTU Cottbus, LS Stadtplanung und Raumgestaltung  
1996 - 2002 wissenschaftliche Assistentin LS Stadtplanung und Raumgestaltung, Prof. Volker Martin  
1997 Einsemestriger Studienaufenthalt an der Staatlichen Hochschule für Architektur u. Bauwesen, St. Petersburg  
1998 Bürogründung ‚em.architekten‘ mit Andreas Mühlhause, Offenbach / Berlin  
1998 / 99 verschiedene Forschungsaufenthalte in Russland  
seit 2000 Projektverantwortliche ‚Trilaterale Hochschulkooperation‘ (Frankreich, Deutschland, Russland)
- 2001 einsemestriger Forschungsaufenthalt an der Staatlichen Technischen Universität in Irkutsk, Recherchen in Nowosibirsk, Angarsk, Sajansk, Ust-Ilimsk, Irkutsk  
seit Juni 2001 regelmäßige Teilnahme an Diplomjurierung in Irkutsk und St. Petersburg  
Januar 2002 Gründung ‚metroton‘ mit Bruno Dorn, Studio für Stadtaufnahmen, Berlin  
Okt.-Dez. 2002 Lehrauftrag an der TU Irkutsk für Stadterneuerung, Studien und Recherchen zur Planungskultur in Russland
- Okt 02-März 03 Promotionsstudentin am Institut für Städtebau und Landschaftsplanung der BTU, Stipendiatin des DAAD  
Nov. 02–Feb. 03 Lehrauftrag an der TU Irkutsk  
April 04-Aug. 08 Dozentur für Städtebauliches Entwerfen, Institut für Städtebau und Regionalplanung, TU Dresden
- seit Sept 2004 regelmäßige Teilnahme am Atelier International de Maitrise d' Oeuvre Urbaine, Cergy-Pontoise / Paris
- Juli 2004 Promotion „Öffentliche Räume in den Blauen Städten Russlands“ (scl)  
seit August 2004 Projektkooperationen mit Kent University (Cleveland, Ohio), Nairobi (Kenia)  
April 2005 Auszeichnung der Dissertation im Rahmen des Otto-Borst-Preises  
2006- 2008 Prodekanin der Fakultät Architektur, TU Dresden  
Aug.–Dez. 2007 Gastprofessur an der Kent State University, Ohio  
2008 - 2013 Abteilungsleitung Stadtplanung Innenstadt, Stadtplanungsamt Dresden  
2008 - 2013 Lehrauftrag an der TUD für Städtebauliches Entwerfen / Verkehrsraumgestaltung  
2010 / 2011 Lehrauftrag an der TU Irkutsk  
seit Okt. 2013 Professur für Internationalen Städtebau und Entwerfen, Karlsruher Institut für Technologie

Mitglied der Architektenkammer Berlin

Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Mitglied der SRL, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung

Mitglied Les Ateliers d'Urbanisme de Cergy-Pontoise

## PROJEKTE (AUSWAHL)

### eu.architekten

Masterplan Wladiwostok (mit JSC,RusRDIUP)  
seit 2014

Planungsstrategie Innenstadt Irkutsk (mi  
ISTU), seit 2013

Erneuerung Bahnhofsumfelder, St.Petersburg,  
zusammen mit LABGrad.RU, St.  
Petersburg, seit 2012

Insellandschaft Nordhorn-Oorde  
Städtebaulicher Wettbewerb, 2009

Nordhavnen 6+  
Internationaler Städtebaulicher  
Wettbewerb 2008

Carlsberg\_Connected . Living the Spirit  
International Ideas Competition,  
2006/07

Stadtentwicklungskonzept Kotlin  
Gutachten Stadt Kronstadt 2006

Mehrfamilienhäuser Kahlweg  
Wohnungsbauprojekt BG  
Offenbach/M, 2001-02

Yachthafen Glowe  
Freizeithafen auf der Insel Rügen,  
1999

Wohnhaus Walter  
Kastanienallee, Züssow 1998 / 1999

Feuerwache Züssow  
Entwurf 1998

Neue urbane Landschaften. cite flux  
Europäischer Wettbewerb 1998

### metroton

Netzwerkende Postkarten  
Wettbewerb »shrinking cities« 2004

Stadttöne aus Damaskus, Ho-Chi-Minh  
Stadt, St. Petersburg

reboot.fm, 2003/2004

### Stadtplanungsamt Dresden

Promenadenring  
Rahmenplanung

„Wildnis in der Stadt“  
Brachennutzungskonzept

Platz für die Dresdner  
Nutzungskonzept Öffentliche Räume

Dresdner Debatte  
Neues Instrument zur Information und  
Bürgerbeteiligung, 2010

Platz für die Dresdner  
Konzeption für den öffentlichen Raum,  
2010

Neustädter Hafen  
Masterplanung für die Leipziger  
Vorstadt, 2010

Make no little plans  
Strategien zur Innenstadtentwicklung  
Dresdens, 2008

Parkstadt Lingner  
Rahmenplan für ein neues Stadtquartier,  
2008

## Insellandschaft Nordhorn-Oorde

Begrenzter Städtebaulicher Wettbewerb  
Vechtesee-Oorde in Nordhorn / 2009 (Ankauf)

Neue Insellandschaft: Stadtinseln im  
Landschaftsraum:

Das Potenzial für eine Identität prägende Struktur und damit Adressen bildender Faktor bieten das Wasser und die vorgefunden landschaftlichen Strukturen. Der Vechtesee wird nach Osten vergrößert. Damit wird er für vielfältige Freizeitaktivitäten nutzbar und zum touristischen Anziehungspunkt. Die Landschaft wird so geformt und modelliert, ein- und zugeschnitten, dass eine völlig neue Raumstruktur entsteht und sich Stadt- und Landschaftsraum miteinander verzahnen: Im Osten entstehen Halbinseln, die an neu angelegten Kanälen und Wasserwegen liegen. In Richtung Westen lösen sich die Halbinseln vom Festland und werden zu autarken Siedlungsfeldern, zu Stadtinseln, die mit der Nähe zum Wasser maximale Lagegunst besitzen und somit hoch attraktive Wohnstandorte bieten. Insgesamt werden 425 neue Wohneinheiten geschaffen.

Innen- vor Außenentwicklung.: Ressourcen bündeln, Synergien nutzen:

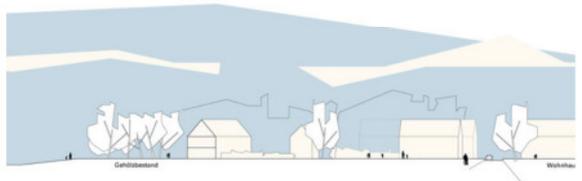
Außerhalb des vorgegebenen Wettbewerbsgebietes wurden im innerstädtischen Bereich weitere Areale als Potenzialflächen identifiziert, die allein durch Nachverdichtung eine Fülle von Ansätzen zur Entwicklung integrierter Standorte mit unterschiedlichsten Nutzungsprofilen bieten. Durch die Aktivierung von Brachen und die Qualifizierung von Freiräumen wird der Entwicklung der Innengebiete Vorrang vor der Auf- und Erschließung neuer Gebiete gegeben und somit ein Beitrag zur flächen- und ressourcensparenden Stadtentwicklung geleistet.

Fassung und Verzahnung - der Rand/Rahmen

Das Gebiet wird durch einen in seiner Struktur und Nutzung eindeutig geprägten Raum gefasst. Bestehende Nutzungen, die verstetigt und ausgebaut werden, sowie neue Nutzungen bilden das öffentliche Rückgrat der Insellandschaft: Stadthafen, Tierpark, Ferienhauspark, Freibad, Fest- und Veranstaltungswiese, Seebühne, Kinderspielsparadies u.a. werden zu Anziehungspunkten, zu Destinationen- sie rahmen die Stadtlandschaft und verzahnen sie räumlich und funktional mit den angrenzenden Verflechtungsräumen und der Region.

Erschließung und Erreichbarkeit:

Die vorhandene Erschließung wird im Wesentlichen weiterentwickelt und optimiert. Die das Gebiet durchtrennende Bundesstraße 213 wird zur ‚Landschaftsbrücke‘, die quasi über die neue Insel- Wasserlandschaft Vechtesee-Oorde „fliegt“ und Stadt- und Landschaftsraum auf einzigartige Weise erlebbar macht. Über Brücken und Stege werden die Inseln zusätzlich für den Radwege- und Fußgängerverkehr erschlossen. Das neue Wegenetz wird in das regionale touristische Radwegenetz eingebunden, das die neuen touristischen Attraktionen und Aussichtspunkte in der Insellandschaft erschließt. Fährverbindungen ergänzen das Straßennetz. Der neue, im Süden verlaufende schiffbare Oorde-Kanal verbindet den Vechtesee und den Ems-Vechtekanal.



## **Carlsberg\_connected. Living the spirit**

Open international ideas competition 2006/07,  
Copenhagen (Second Prize)

Deduced from the mesh size of the industrial brewery field, the draft is dividing the area into large scaled sites – 18 islands – who are all conjoining on a single urban platform. With its appearance and in its internal structure – coarsely meshed fields, fragmented lot granularity, heterogeneous building typology and a modern architectural language – the district clearly differs from its surroundings, setting a „footprint“ in the cityscape, creating a recognizable image –, where people are living the „Carlsberg Spirit“. The purpose of the development of the new district is the merge of different social, economical and ecological interests without leveling them, but rather, they are generating a manifold design pattern. However, city life will not only be understood as a possibility for individual differentiations, but also as a responsibility for the urban community. Carlsberg is becoming a quarter that will establish an identity and neighborly connections through its appearance and internal structure, while using architectural language, spacial and functional attractions to connect the Carlsberg people with their surroundings, the city of Copenhagen and the whole world.

The goal is the creation of an urban district, offering space for a variety of purposes; a quarter with workplaces, apartments and a diversity of recreational facilities; a space for the coexistence of different lifestyles and patterns; a quarter that represents the interaction of social, economic and ecological functions. The draft aims at redefining the district's identity, while strengthening its existing potentials.

The draft is a commitment to the non-hierarchically structured city, offering a flexible patchwork that is constantly exposed to repairs, transformations and changes. The city's structure expresses the heterogeneous formation of the residents: the multitude of building typologies, arranged in a flexible urbanistic rule type, allows a fitting development of the district according to the respective requirements. The fields will be innovatively reutilized with buildings of different heights, culminating at intense points;

where public utilizations are centering, the district is gaining in height and density. Thereby, the rhythm and pulsation for a vivid urban image arise. The highest peaks are becoming new points of reference – comparable with church or town hall in the traditional city. Along with the prominent existing buildings, they are providing important identification points in the new district.

According to the arrangement of the building sites, a free space with a distinctive shape and effect will be modeled to become a public platform for the area. The topography will be used for the formation of the city's fields and spaces: the sites will concisely emerge like islands from the sloping ground, connecting with the public space by ramps and stairways. The beveled shaping of the street space brings forth exciting views and vistas. This way, a uniquely modeled cityscape will arise, representing a clearly marked counterpart to the private sites, offering various utilizations for visitors and residents. Front gardens and terraces will structure the space and create nuances between public and private areas.

